

den , 14. 3. 88

Sehr geehrter Herr Dr. Heller!

Inzwischen wird Herr Jerrentrup zur Berichterstattung schon bei Ihnen gewesen sein. Der Besuch ist zu meiner größten Zufriedenheit ausgefallen. Herr J. war ganz selbstverständlich fleißig und hilfsbereit. Ohne besonderer Aufforderung hat er auch den Bürgersteig schneefrei gehalten. Das Archiv hat er mit großer Geschicklichkeit zunächst <sup>ch</sup> sagerecht geordnet und dann festgestellt, was zunächst notwendig daran gatan werden muß, nämlich für die großen Bullarien die Inhaltsverzeichnisse zu erstellen, was ja wohl eine ziemliche Sachkenntnis und Fleiß voraussetzt.

Täglich haben wir zusammen das priesterliche vollständige Brevier gebetet und er hat mir auch beim hl. Meßopfer täglich ministriert und das alles mit ganz natürlicher Frömmigkeit und Selbstverständlichkeit. Jeder Tag war restlos ausgefüllt, so daß kaum Zeit blieb für persönliche Gespräche.

Ich habe ihm auch klargemacht, daß bei <sup>ei</sup> seiner Tätigkeit hier in Losheim niemand "versauern" würde, es sei denn, er wäre ein Faulpelz. Schon allein aus dem, was hier an Büchern vorhanden ist, ergibt sich eine Fülle von Arbeit, ganz besonders aber dann noch zusätzlich, wenn einer Priester wäre, was er auch voll und ganz anerkannt hat. Er hat mir auch bestätigt, daß das Archiv noch ein wenig ergänzt werden müßte, was mir ja auch bekannt war.

Herr Jerrentrup war mir ganz besonders behilflich bei der Bearbeitung Ihrer Vorschläge für den Konvent für die Bücherei und die Priester. Inzwischen hat Herr Prof. Dr. Wendland schon Verbesserungsvorschläge für den Text gemacht, die ich an Herrn Jerrentrup abgeschickt habe und die er Ihnen vorlegen soll zur Neufassung. Mit den Vorschlägen bin ich voll und ganz einverstanden.

Die Antworten von den angeschriebenen Priestern werde ich Ihnen zur Kenntnisnahme zukommen lassen. Einen Erfolg verspreche ich mir nicht davon, soweit ich die Herrn kenne, da ich ja auch um die Erfahrungen weiß, die Herr Prof. Wendland mit dem Klerus gemacht hat. Es wird sicher nichts anderes übrigbleiben, als einen jungen, opferbereiten Klerus heranzubilden, der für den Wiederaufbau fähig und bereit ist.

Dann möchte ich Ihnen noch ein ganz besonderes Lob und einen ganz besonderen Dank aussprechen für die Gestaltung der letzten Nummer der <sup>n</sup> Einsicht und auch für das reichhaltige Programm, das vorgesehen ist. Schicken Sie mir bitte nicht nur 5 Exemplare davon sondern 10.

Es grüßt recht herzlich und segnet Sie und Ihre Familie

Ihr P. A. Mallach.